

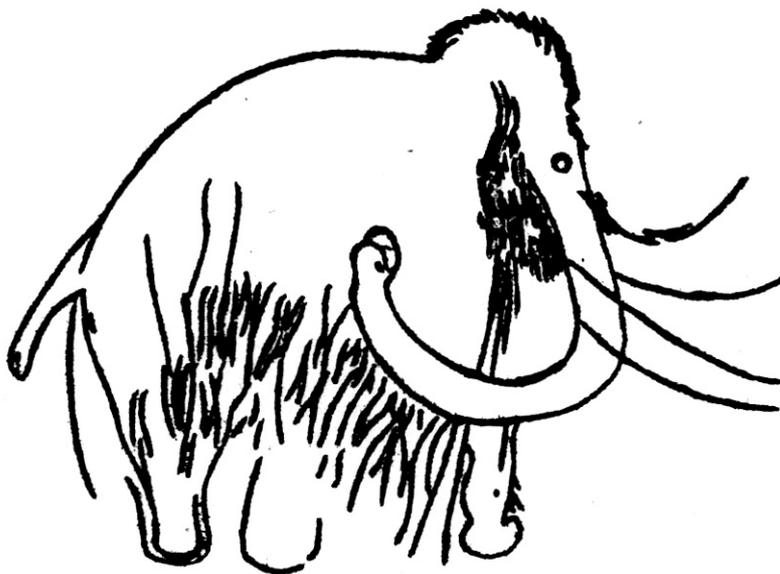
MITTEILUNGEN DES LANDESVEREINES FÜR HÖHLENKUNDE IN OBERÖSTERREICH

19.Jahrgang

Aug. 1973

Folge 2 (62)

Höhle von Combarelles



Mammut

Eigentümer , Herausgeber und Verleger :

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich
4020 Linz , Wienerstr. 339

Für den Inhalt und die Herstellung verantwortlich :

Brigitte Troitzl , 4020 Linz , Gesellenhausstr.19

Abgabe erfolgt nur an Vereinsmitglieder.

Vereinsabend jeden 2.Donnerstag im Monat ab 20 Uhr
im Hotel "Wienerwald-Freinberghof".

A K T U E L L E S

J a h r e s t a g u n g 1973

des Verbandes österreichischer Höhlenforscher vom
26.- 28. Oktober 1973 an Kirchberg /Wechsel.

Tagungsort : Gasthof z. "1000jährigen **Linde**" Kirchberg/W.

P r o g r a m m :

Freitag, 26.X.1973 : Anreisetag.

Am Nachmittag bestehen Besichtigungsmöglichkeiten
in d. Hermannshöhle; je nach Wunsch von einer ein-
fachen Begehung des Führungsweges bis zu Abstiegen
in die tiefsten Teile der Höhle.

Abends: (20 Uhr) Lichtbildervortrag v. W. Hartmann
"Das Wechselgebiet und seine Höhlen". Anschließend
der. SOL-Film "Unsere Hermannshöhle".

Samstag, 27.X. : 9 Uhr Beginn der Jahrestagung des Ver-
bandes österr. Höhlenforscher im großen Saal des
Gasthofes "Zur 1000jährigen **Linde**".

9 Uhr (Treffpunkt beim Tagungsort)

Exkursion 1 : Seeriegelhöhle am Pfaffensattel und
bei Schönwetter Fahrt auf das Stuhleck.

Exkursion 2 : Fahrt in das Pittental z. Altaquelle
u. Karnerhöhle, Seebenstein-Türkensturz.

Abends (20 Uhr) : Rückblick v. Dr. H. Trimmel auf den
Internationalen Kongreß f. Speläologie in Olmütz.

Sonntag 28.X. : Nachexkursionen

9 Uhr (Treffpunkt beim Tagungsort)

Exkursion 1 : Reintaltropfsteinkluff bei Peters-
baumgarten.

Exkursion 2 : Rundfahrt mit Besuch kleinerer
Höhlen zwisch. Raach u. Kranichberg.

Ausrüstung: Schließanzug und Karbidlampe sind erforderlich
für die Befahrungen in der Hermannshöhle außerhalb des
Führungsweges und die Exkursionen in die Seeriegelhöhle
und Reintaltropfsteinkluff.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, landschaftlich
reizvolle Punkte aufzusuchen: St. Corona a. Wechsel,
(Sessellift auf den Kampstein), Kummerbauernstadel (Otter)
Kernstockwarte bei Kirchberg.

Um schriftliche Anmeldungen an den Landesverein für
Höhlenkunde in Wien u. NÖ. Ob. Donaustr. 99/7/1/3, 1020 Wien
bis spätestens 31.8.1973 wird gebeten.

Unterbringungsmöglichkeiten in Privatquartieren und
Gasthöfen. Die Preise bewegen sich zwischen S 50.- und S 100.-
pro Person (inkl. Frühstück).

(Aus Höhlenkundl. Mitteilungen d. LVH Wien u. NÖ.
Heft 7, Juli 1973).

S c h l e n k e n - G r a b u n g

Werte Freunde, Förderer und Gönner !

Auf Grund der bedeutenden Erfolge auf dem Gebiet der Palaeozoologie und Prähistorik, setzen wir in der zweiten Augushälfte die neunte wissenschaftliche Grabung unter der Leitung v. Univ. Prof. Dr. Kurt Ehrenberg, fort. Wir bitten Sie daher um rege Teilnahme, daß auch diese Grabung wieder reibungslos und erfolgreich verläuft. Jede Finanzierung, praktisch wie auch materiell ist uns willkommen. Für die aktive Mithilfe in der Höhle wird auch heuer wieder Quartier und Verpflegung zur Verfügung gestellt.

Auch für den Transport, mittels Auto von Salzburg zum Stützpunkt Halleiner Hütte, sind wir sehr dankbar, wobei die anfallenden Treibstoffkosten vergütet werden können. Für Autobesitzer wird eine Kennmarke abgegeben, zur ungehinderten Benützung der Privat- bzw. Forststraße. Gegebenenfalls benötigen wir auch Pendelfahrten für den Lebensmittelnachschub. Auch für die Küche suchen wir eine gute Besetzung.

Die notwendigen Vorarbeiten beginnen mit 15. August, die eigentliche Grabung ist von 18.-28. August angesetzt. Die Anreise erfolgt am 18. August vom Haus der Natur, Salzburg. Für Teilnehmer, die über kein eigenes Fahrzeug verfügen, stehen VW Busse um 14 Uhr zur Verfügung. Die Teilnehmer an der Grabung verpflichten sich, bei allen Arbeiten zuzugreifen so auch beim Auf- und Abbau der Lagereinrichtung.

Wir ersuchen Sie daher nochmals um rege Teilnahme für diese für Salzburg so bedeutende Expedition und ersuchen Sie, sich bei der Höhlenabteilung des Hauses der Natur, Salzburg, Museumplatz 5, zu melden.

Schriftführer:
Herbert Dasch

Abteilungsleiter
Gustave Abel.

(Aus einem Brief v. Haus d. Natur, Abtlg. f. Höhlenkunde).

++ + +++

H ö h l e n f ü h r e r p r ü f u n g .

Es wird mitgeteilt, daß die für Juni 1973 ausgeschrieben gewesene Höhlenführerprüfung abgesagt wurde. Voranmeldungen für den nächsten Termin, der sicher zustande kommt und einschließlich des Vorbereitungskurses voraussichtlich in der Woche vom 16. bis 22. Juni 1974 sein wird, können schon jetzt an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft gerichtet werden.

(Aus Verbandsnachrichten öst. Höhlenforscher v. 21.6.1973)

+++ +++

Vorankündigung der 2. Schulungs- und Diskussionswoche des Verbandes österr. Höhlenforscher 1974 im Bundessportheim Obertraun (Oberösterreich) und Programmvorschlag.

Auf Grund der positiven Erfahrungen bei der 1. Schulungs- und Diskussionswoche 1971 will der Verband österr. Höhlenforscher auch 1974 eine solche Veranstaltung durchführen. Diese Woche soll in erster Linie dazu dienen, den jungen Forschern eine solide Basis für ihre zukünftige Tätigkeit

zu vermitteln und gleichzeitig helfen, engere kameradschaftliche Kontakte zu schließen und gemeinsam aktuelle Probleme zu diskutieren. Der folgende Programmvorschlag wurde von Walter Klappacher (Salzburg) und Günther Stummer (Wien) ausgearbeitet. Als Schulungs-ort ist das Bundessportheim Obertraun vorgesehen.

Programmablauf :

- S o n n t a g :** Anreise, Abendessen, Erläuterungen zum Schulungsprogramm, gegenseitiges Kennenlernen.
- M o n t a g :** Vormittags Einführungsreferat über Vermessungsgeräte und Vermessungstechnik mit Diskussion Kennenlernen der Geräte und Besprechung der Vermessungsübung. Nachmittags Vermessungsübung im Dachsteinhöhlenpark in kleinen Gruppen. Abends Fachvortrag.
- D i e n s t a g :** Vormittags Referat über Planausarbeitung mit anschließender Ausarbeitung des Vermessungsergebnisses durch die einzelnen Gruppen. Nachmittags Referat über neue Geräte und Techniken der Höhlenbefahrung, Referat über Anwendung von Höhlenrettungsgeräten, Übungen und Diskussion. Abends Fachvortrag.
- M i t t w o c h :** Technisch schwierige Höhlenbefahrung in kleineren Gruppen, z.B. Mörkhöhle (1547/12).
- D o n n e r s t a g :** Vormittags Diskussion über aktuelle Themen und Zielsetzungen der österr. Höhlenforschung. Vorgesehen sind:
1. Vereinsarbeit (Statistik, Katasterbuch)
 2. Zukünftige Möglichkeiten der Höhlenforschung (Fremdenverkehr, Umweltschutz)
 3. Rechtsfragen (Wegerecht, Höhlenschutz)
 4. Zusammenarbeit mit ausländischen Gruppen
 5. Überschneidung der Arbeitsgebiete.
- Weitere aktuelle Themenvorschläge sind möglich und erwünscht. Nachmittags können, falls Zeit bleibt, Exkursionen stattfinden. Für den Abend wird versucht, ausländische Höhlenforscher für Vorträge über wichtige Forschungen ihrer Länder zu gewinnen.
- F r e i t a g :** Höhlenrettungsübung in der Dachstein-Mammuthöhle. Das genaue Programm wird vom Leiter der Österr. Höhlenrettung bekanntgegeben. Abends abschließende Diskussion und gemütliches Beisammensein.
- S a m s t a g / S o n n t a g :** Als Nachprogramm ist ein zweitägiger Höhlenvorstoß, möglichst mit Neuforschungen geplant. Biwakausrüstung erforderlich.
- † † † Der Verband öst. Höhlenforscher ersucht alle ihm angeschlossenen Landesvereine f. Höhlenkunde, Sektionen und Forschergruppen bis spätestens 31. Juli 1973 um Stellungnahmen zum Programm und weitere Vorschläge. Bis zum gleichen Zeitpunkt müssen auch Vorschläge für den endgültigen Termin erstattet werden. Gedacht ist 1 Woche zwischen Mitte Juli und Ende August 1974. Ferner ist unbedingt mitzuteilen, mit welcher Teilnehmerzahl zu dem vorgeschlagenen Termin mit einiger Sicherheit gerechnet werden kann (nicht benutzte Plätze im Bundessportheim müssen bezahlt werden).
(Aus Verbandsnachrichten v. 21. Juni 1973)

S c h a u h ö h l e n : Besuchszeiten und Preise.

Nixhöhle bei Frankenfels (NÖ).

Die Nixhöhle ist nunmehr von Ostern bis zum 26. Oktober ~~1973~~ jedes Jahres regelmäßig an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 13 - 17 Uhr geöffnet. An allen übrigen Tagen ist der Besuch nach vorheriger Anmeldung beim Gemeindeamt oder bei einem der Gasthäuser in Frankenfels jederzeit möglich. Möglich sind:

Die "Große Führung", bei der beide Höhlenäste besucht werden, sowie die "Kleine Führung I" (Bärenhalle-Kleiner Bärengang-Kanzelhalle-Geogang) und die "Kleine Führung II" (Bärenhalle-Theogang-Kristallgang-Theogang).

Die Eintrittspreise betragen: Große Führung, Kleine Führung

Erwachsene S 15.-- S 10.--

Kinder, Studenten, Bundesheer . . . S 7.50 5.--

Urlauber m. Gästpässen der Markgemeindefrankenfels . . . S 7.50 5.--

Mitglieder alpiner Vereine, Gruppen ab 15 Personen je . . . S 11.50 7.50

Mitglieder höhlenforschender Vereine haben im Rahmen normaler Führungen freien Eintritt.

Katerloch b. Weiz (Steiermark).

Ab Ostern 1973 ist das Katerloch nur mehr an Samstagen, Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 9 bis 12 und 14 - 17 Uhr geöffnet. Ein Besuch außerhalb dieser Betriebszeit ist normalerweise nicht möglich.

Schulausflüge werden generell auch gegen Voranmeldung nur noch bis zur Schachtvorstufe geführt; die Verwaltung des Katerlochs hat allen Schuldirektionen empfohlen, an Stelle des Katerlochs die für Schulausflüge bestens geeigneten Ausflugsziele Grasslhöhle und Lurgrotte zu besuchen.

Der Eintrittspreis für Erwachsene bis zum Seeparadies muß an Ostern 1973 von bisher S 20.- auf S 25.- erhöht werden.

Ötschertropfsteinhöhle bei Gaming (NÖ)

Laut Beschluß der Ortsgruppe Gaming des Touristenvereines "Die Naturfreunde" als Betriebsführer der Ötschertropfsteinhöhle sind ab sofort für 1973 folgende Eintrittspreise gültig:

Erwachsene S 15.--

Mitglieder alpin. Vereine 12.--

Kinder 8.--

Die Abänderung der Betriebsordnung, bzw. die Genehmigung der neuen Eintrittspreise wurde beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft beantragt.

Gassltropfsteinhöhle im Erlakogel (Ebensee, Ob. Öst.)

Diese Schauhöhle wird 1973 wieder eröffnet; ebenso wird die einfache Bewirtschaftung der Gassltropfsteinhöhlenhütte wieder aufgenommen. Die Höhle wird von Pfingsten bis 15. Sept. an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 9 bis 17 Uhr geöffnet sein. Im Juni jeden Jahres wird 2 Wochen hindurch für Schulausflüge durchgehender Betrieb sein. Der genaue Termin wird jeweils festgelegt und den Schulen gesondert bekannt gegeben.

Die Eintrittspreise betragen:

für Erwachsene	S	18.--
Mitglieder alpiner Vereine m.Ausweis		14.--
Kinder bis z.15.Lebensjahr	S	10.--
für Schulklassen und Exkursionen mittlerer u.höherer Lehranstalten, Hochschul-Exkursionen u.Kinder mit Mitgliedsausweis alpiner Vereine, je Person	S	8.--

Führungen außerhalb der angegebenen Betriebszeit sind nicht möglich.

Lamprechtsofen (Weißbach b.Lofer, Salzburg)

Die Eintrittspreise betragen für das Betriebsjahr 1973 Einzelbesucher S 8.--, Gruppen von 10 Personen aufwärts pro Person S 6.--, Kinder S 4.--.

Die Sektion Passau des Deutschen Alpenvereines geht nun daran, die Lichtanlage in der Höhle zu erneuern und dem gegenwärtigen internationalen Standart anzupassen. Vorgespräche mit der Salzburger Elektrizitätsgesellschaft (SAFE) und dem Bundesdenkmalamt wegen Erteilung der Zustimmung zu den erforderlichen Veränderungen in der Höhle wurden bereits geführt.

Hermannshöhle bei Kirchberg am Wechsel (NÖ).

Der Besuch der Höhle im heurigen Jahr ist durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche im Osten Österreichs schwer beeinträchtigt. In Wien, in weiten Teilen Niederöst. und im Burgenland wurden alle Schulwandertage untersagt und auch die meisten Autobusfahrten geschlossener Gruppen (Wallfahrten, Betriebsausflüge u.dgl.) abgesagt. Damit fällt das Hauptkontingent der Besucher in der Vorsaison aus. Da die Spesen (z.B. für den ständig anwesenden Höhlenführer) weiterlaufen, bedeutet der Entfall der Einnahmen aus dem Höhlenbesuch einen schweren wirtschaftlichen Schaden.

(Aus Verbandsnachrichten Juni 1973)

Neue Eintrittspreise in der Hermannshöhle :

	Führung A	Führung B	Kombin. Führung
	Durchgg.	Kyrlelab.	
Erwachsene Vollpreis	15.- S	12.-S	23.-S
Mitgl.alp.Vereine			
Gruppen ab 15 Personen	12.- S	12.-S	20.-S
Kinder v.5-15 Jahren	8.- S	7.-S	13.-S

Für Schulklassen, Studien- u. Jugendgruppen ermäßigt sich der Preis pro Person Führung A von 8.- auf 7.- S, entsprechend auch d. Preis für die kombin. Führung auf S 12.-, Lehr- und Aufsichtspersonen haben in diesem Fall freien Eintritt.

Neue Eintrittspreise der Dachsteinhöhlen.

Das Bund.Min.f.Land-u.Forstw. hat mir Wirkung v.1.I.1973 folgende neue Eintrittspreise genehmigt:

	Rieseneis- Höhle	Mammut Höhle	beide Höhlen	Koppen- brüller
Erwachsene	20.--	16.--	30.--	16.--
Mitgl.alp.Vereine				
geschloss.Gesellschaften	16.--	14.--	25.--	14.--
Kindertarif	10.--	8.--	15.--	8.--

Der Kindertarif gilt f. Mitglieder von Höhlenf. Vereinen geg. Vorweis d. gült. Mitgliedskarte, für wissenschaftl. Exkursionen für Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener.

P e r s o n e l l e s :

=====

Am 15. Juli 1973 verstarb unerwartet schnell unser langjähriges Mitglied und Kamerad

Ing. J o h a n n B e r g e r .

Der Landesverein bedauert zutiefst das Ableben des ehemaligen Obmann Stellvertreters und drückt den Hinterbliebenen herzliche Anteilnahme aus.

T O U R E N B E R I C H T E

Schwarzenbachloch bei Bad Goisern, Kat.Nr.1612/7

Anlaß: Fotofahrt und Erkundung.

Seehöhe: 990 m, Art : Aktive Wasserhöhle

Teilnehmer: Hermann Kirchmayr, Josef Sadleder Johann Würflinger, alle Forschergruppe Gmunden.

Um den Neulingen der Forschergruppe Gmunden eine aktive Wasserhöhle zu zeigen, um die Höhlenrettungstrage aus Alu; nachdem einige Änderungen von mir durchgeführt wurden, zu erproben und nicht, zuletzt, um von der Trage Fotos anzufertigen fuhren wir am 8. April 1973 nach Goisern und so weit es ging auf der Straße Richtung Schwarzenbachloch, um diese Höhle zu befahren. Der Anmarsch war infolge der noch recht hohen Schneelage beschwerlich, das Gepäck reichlich. Beim Portal empfing uns lautes Rauschen und wir mußten hohe Wasserführung (ca 50 l/see) feststellen. Dennoch gelangten wir gut und relativ trocken in die hinteren Räume, wo von der Trage zahlreiche Fotos angefertigt wurden. Nach Abschluß dieser Tätigkeit versuchten wir, den Versturz in Richtung des vermuteten Austrittes des Höhlenbaches abzusuchen. Nach etwa 1/2 Stunde gelang mir die Durchsteigung eines engen Schlufes und ich fand die Austrittsstelle des Baches in Form eines tiefen Siphones.

Beschreibung:

In der Halle führt der enge Durchstieg ca. 4m senkrecht nach oben in die 2.Halle. Unmittelbar vor diesem Loch befindet sich rechts davon ein enges Loch im Versturzboden und man gelangt nach einem Abstieg von etwa 4 m zum Siphon. Dieser See befindet sich in einem etwa 6 m langen und ca 1 m breiten Raum, der an einer schräg zur 2.Halle geneigten Kluft liegt. Wunderschöne Lehmhäumchen und sehr klebrige dicke Lehmlagerungen zieren den Raum. Der Siphon ist etwa 3- ? m tief und zeigt wenig Strömung. Nach einem Höhlenaufenthalt von 10 -14 Uhr wateten wir zum Auto zurück und fuhren heim.

Glück tief !
Hermann Kirchmayr.

I h l i n g l o c h Kat.Nr.1616/1

Seehöhe 465 m, Art: Teilaktive Wasserhöhle

Datum: 8. April 1973

Teilnehmer: Hermann Kirchmayr, Josef Sadleder, Johann Würflinger, alle Forschergruppe Gmunden.

Anlaß: Erkundungsfahrt. Während der Rückfahrt vom Schwarzenbachloch fuhren wir noch kurz zum Ihlingloch, zur Befahrungszeit (17 - 17.Uhr 30) herrschte keine Wasserführung, am untersten inken Ende der Höhle war ein etwa 10 cm hoher Spalt frei, durch den Steinen ca 2-4 m tief rollten. Hier wäre eine Ausgrabung erfolgreich, Glück tief !

Hermann Kirchmayr.

Tourenberichte:

Miesenbach-Ursprung

Kat.Nr.1567/33

Art: Aktive Wasserhöhle

Datum 8.April 1973

Anlaß Erkundungsfahrt

Teilnehmer: Hermann Kirchmayr, Josef Sadleder, Johann Würflinger, alle Forschergruppe Gmunden

Während der Vorbeifahrt sahen wir uns noch kurz (17 Uhr 45 - 18 Uhr 13) den Miesenbach-Ursprung an. Es herrschte hohe Wasserführung, die Höhle war jedoch unbehindert befahrbar.

Die Nebenquelle (MIESELBACH-Ursprung) führte reichlich Wasser. Eine Tieferlegung des Austrittes könnte einen Gang freilegen.

Glück tief!

Hermann Kirchmayr.

+++++

Erkundungsbericht

1) Schutzhöhle am Schoberstein, Weißenbach/Attersee

Lage: Unmittelbar am Weg zum Schoberstein.

Seehöhe: ca 960 m

Art: Halbhöhle

Beschreibung:

Unmittelbar neben dem Weg zum Schoberstein befindet sich links am Hang im Bereich des steilen Schroffen- und Wandgebietes des SO-Abfalles des Schobersteines die beschriftete Schutzhöhle. Die Höhle ist ca 5 m tief und ca 6-7 m breit und ca 1.5 m hoch. Der Eingang ist mit Steinen verengt, im Inneren liegen Stämme als Sitzbänke. Erkundung am 9. April 1973.

2) Brennerin-Höhle auf der Madlschneid, Weißenbach/Attersee

Lage: ca 40 m nnö des Steiges unmittelbar unterhalb der Madlschneid.

Seehöhe: ca 1540 m.

Art: unbek.

Beschreibung:

Am markierten Steig vom Schoberstein zur Brennerinwiesen 1561 m, steigt man einige Meter in die NO Abfälle ab. Dort ist der Weg mit einem Eisengeländer abgesichert. Von dort steigt man in der engen Schlucht ca 5 m ab und weiter zum Portal. Soweit vom Grat eingesehen wurde, ist das Portal ca 6 m hoch und ca 8 m breit. Die Höhle wurde nicht befahren. Die Höhle befindet sich ca 200 m wsw des Gipfels der Brennerinwiesen 1561 m (Kote). 9. April 1973.

3) Naturbrücke in der Kleinen Eiblgrube, Höllengebirge

Lage: Kl. Eibelgrube, ca 10 Gehminuten von der ehemaligen Riederhütte entfernt (Winter !!) zw. Riederhütte und Hochhirn.

Beschreibung: Naturbrücke mit Schächten, ca 8-10 m Spannweite, weit sichtbar, in Eiblgrube am Winteranstieg vom Hochhirn zur Riederhütte. 9. April 1973.

Gmunden, am 11. April 1973

Hermann Kirchmayr.

Bericht über die öffentliche Vorführung der
O.Ö.Höhlenrettungsgeräte auf der Schönbergalm und in der
Eishöhle.

Termin: 1.Mai 1973

Teilnehmer:

Gend.Oberst Weber, Gend.Bergführer Meixner
und Aschauer,
Hans Fellner,Rudolf Hirnböck,Hans Findl
BRD Ebensee
Wolfgang Eisl, OÖ N
Ferdinand Winterauer,Sekt.Hallstatt-Obertraun
Helmut Planer,Walter Donner,Otto Paszkiewicz
LVH O.Ö.,Linz
Fritz Schäffl,Franz Mayrhofer,Otto Kampenhofer
Karl Staberl,Ernst Fasold, Sekt.Sierning
Karl Gaisberger, Altaussee.

Die Teilnehmer trafen bis 9 Uhr 30 bei der Talstation der Dachsteinseilbahn ein.Dank der großzügigen Haltung der DAG konnten alle Teilnehmer kostenlos zur Schönbergalm hinauffahren. Ab 10 Uhr 30 begann mein Vortrag über die Gründe und den Ablauf der Errichtung einer Höhlenrettung in O.Ö.,über die Rettungsgeräte,über die Probleme der Zusammenarbeit und Alarmierung,über die notwendige ärztliche Versorgung von Verletzten in Höhlen und über die Unfallhäufigkeit in Höhlen.

Der Vortrag wurde mit der Vorführung des o.ö.Höhlenrettungsfilmes abgeschlossen.

Um 13 Uhr stiegen die Teilnehmer zur Dachstein-Eishöhle auf und gingen bis zum Artusdom. Dort wurden die Rettungsgeräte der o.ö.Vereine -Schukratrage.Rettungssack,Trage der Hallstätter und des LVH Linz, praktisch beim Abseilen vorgeführt.

Eine abschließende Führung durch die Eishöhle beendete die Vorführung. Die Teilnehmer - insbesondere Oberst Weber und BRD Obmann Fellner - zeigten sich beeindruckt und versprachen im Notfalle störungsfreie Zusammenarbeit.

Höhlenaufenthalt 13 Uhr 30 - 16 Uhr.

18 Teilnehmer.

Abfahrt von der Schönbergalm erfolgte um 17 Uhr.

Glück tief !

Hermann Kirchmayr.

+++++

Aus Vereinsmitteilungen der Sektion Hallstatt-Obertraun :

H i r l a t z h ö h l e

Die denkmalgeschützte "Hirlatzhöhle" ist abgesperrt und kann nur mit Mitgliedern der Sektion oder des Landesvereines betreten werden.Der Schlüssel hierzu befindet sich bei Karl PILZ oder Gerhard MAYR, Hallstatt,Markt Nr.60. In der "Hirlatzhöhle " liegt ein separates Tourenbuch (Jausenhalle) auf.

Höhle im Grillparz , Kat.Nr. 1672/1 a, b

Am 1. Mai 1973 wollte ich mit meiner Frau eine informative Begehung dieser in 764 m Seehöhe gelegenen Höhle nördlich von Kirchdorf durchführen. Dabei mußten wir feststellen, daß diese im Jahre 1956 von Mitgliedern des LVH Linz vermessene Höhle nicht mehr zugänglich ist. Die beiden Eingänge sind fast völlig verschüttet, aus dem östlicher gelegenen war leichter Luftzug zu spüren. Im alten Bericht ist bereits von der Gefahr von Deckenbrüchen die Rede. Nach den Planangaben ist die Höhle ursprünglich 49 m lang gewesen, bei 33 m Horizontalerstreckung und 8 m minus ab dem westlichen der beiden Eingänge. Das Innere war teilweise mit Mauerwerk abgestützt, sodaß es sich größtenteils um ein künstl. Objekt oder eine künstl. erweiterte Naturhöhle gehandelt hat. Zu korrigieren wäre nachträglich noch die Orts-bezw. Katastralgemeinde auf Oberschlierbach !!

Bei der Eingangssuche fielen mir zahlreiche, wahrscheinlich künstl. ausgehobene Gräben quer zum Hanggefälle auf. Vermutlich wurde der hier zu Tage tretende Flysch einmal abgebaut und dabei auch die Höhle angelegt. In einer nordöstl. der Höhle liegenden Gefällestufe fanden wir einige 20-30 cm im Durchmesser aufweisende senkrechte Löcher von 1-1,5 m Tiefe. Scheinbar ebenfalls Hinweise auf ehemalige künstliche Aushöhlungen.

Die Namen Grillparz, Grillenparz, Grünpaß oder auch Weinberg (alte Karte 1:75.000) beziehen sich alle auf den gleichen lt. neuer ÖK 1:50.000 842 m hohen Gipfel.

Erhard Fritsch.

KÖHLERNISCHE (1667/3) und FUCHSHÖHLE (1667/2) am Rinerbergbach bei Leonstein

Befahren am 1. Mai 1973 von Else u. Erhard Fritsch.

Zweck der Fahrt war eine genaue Lagebestimmung und damit eine Feststellung der Katastralgemeinde sowie eine exakte Bestimmung der Seehöhe. Aus den vorhandenen Beschreibungen war dies nicht zu entnehmen, außerdem grenzen im Bereich der Rinerbergklamm mehrere Ortsgemeinden aneinander !

Zugang zu beiden Höhlen:

Von Leonstein fährt man ca 1 km nach Norden auf der Bundesstraße. Dort zweigt linke (NW) eine Straße nach Pernzell ab, die wiederum auf 2 km verfolgt wird. Bei einer Straßenteilung (hier bereits Tafel "Rinnerbergklamm und Altpernstein") kann man noch ein Stück steil aufwärts fahren, gleich nach der Steigung zweigt aber die blaue Markierung links ab !! Dieser entlang kommt man nach rund 20 Minuten schöner Wanderung zum Rinerberg-Wasserfall. Über eine lange Holzleiter steigt man steil empor und geht noch 2.5 - 3 Minuten am mark. Weg weiter. Hier verläuft der Weg direkt am Bachniveau. Nun kann man den nördl. ansteigenden Hang leicht ersteigen und erreicht nach weiteren 5 Minuten den Fuß der Felswand, wo sich die Köhlernische befindet.

Um zur Fuchshöhle zu gelangen geht man den mark. Weg weiter vorbei an der Hinweistafel "Zur Klamm", die links unten liegen bleibt. In steilen Kehren führt der Weg bergan Richtung Altpernstein. Schon hoch über der Klamm mündet von rechts her ein unmark. Weg ein, die Markierung selbst hält sich nach links, horizontal, hoch über dem orogr. linken Klammufer.

Kurz nach der erwähnten Einmündung liegt an einer scharfen Wegecke rechts direkt neben dem Weg die als Schutzhöhle bestens geeignete Fuchshöhle etwa 45-50 Minuten von der Fahrstraße entfernt.

Seehöhen: Köhlernische 625 m
Fuchshöhle 645 m

Polit.Lage: Köhlernische liegt in d.Gemeinde (und KG)
Oberschlierlach der BH (u. Ger Bez.) Kirchdorf a.d. Krems
Fuchshöhle liegt bereits in der Ortsgemeinde Micheldorf (KG Obermicheldorf
?) ebenfalls BH Kirchdorf.

Die Höhlen liegen jeweils knapp an der Grenze der angegebenen Ortsgemeinden (lt.ÖK Bl. 68 Kirchdorf)

Das Muttergestein der Köhlernische dürfte Neokomkalk (Aptychenkalk) sein, das der Fuchshöhleein Jurakalk.

Glück tief !
Erhard Fritsch

Eisgruben (Eiskeller, Eisluckn) im Kleinen Landsberg (Teufelsmauer) südl. v. Grünburg (1567/1 a,b)

Befahrungstag: 1 Mai 1973

Teiln.: Else u. Erhard Fritsch

Der zuerst nur rein informativ gedachte Höhlenausflug brachte auoh hier Positives, zumal die Eingangshöhe auf 700 m korrigiert werden konnte, 730 m ist auf alle Fälle zu hoch. Auch der umständliche Zugang Über den Sattel des Kl. Landsberges kann nun viel bequemer, ausgehend vom Gehöfte Rohregg (vergl.ÖK Bl. 68 Kirchdorf), auf einer im Bau befindlichen Forststraße (dzt. rohe Trasse), die in Kehren den NO Hang des Kl. Landsberges erklimmt, durchgeführt werden. Dort wo die Straße in einer scharfen Kurve ganz auf die 0-Seite d. Berges hinüberführt u. gleichzeitig abzufallen beginnt (knapp vorher rechts eine noch höher hinaufführende Straße, die nicht benützt wird !) quert man nach SW horizontal etwa 250 m bis zur großen Bergsturzzone wo sich der Eingang befindet. Noch leichter findet man die Höhle, wenn man auf der Straße noch 250-300 m bergab geht bis zum derzeitigen Ende bei einer alten Hütte und dann von dieser aus, genau nach NW über große Blöcke empor steigt. Hier, 20-30 m höher als die Hütte u. vielleicht 100 - 150 m entfernt, der Eingang unter mächtigen Bergsturstrümmern. Die Kat.Nr. wurde angeschrieben !

Bei der den Einheimischen schon lange bekannten "Eisgruben" handelt es sich um eine reine Überdeckungshöhle in einer Bergsturzmasse. Am Befahrungstag entströmte bei hochsommerlicher Außentemperatur dem unteren Eirgang ein eisiger Luftstrom, der noch in rund 10 m Entfernung als unangenehm kalt empfunden wurde. Im Eingangsbereich lag demnach auch noch viel Schnee, im unteren Höhlenteil fand sich Boden- und langsam ablösendes Wandeis. 3-4 m hinter dem Eingang befindet sich ein Deckenfenster u. nach etwa 7 m, vom Eingang aus, eine senkrechte, teilw. vereiste 2.5 m hohe Stufe. Oberhalb davon leiten mächtige Versturzböcke zum oberen Eingang, der einen rund 2 m tiefen, allseits fast überhängenden, kleinen Kessel bildet. Dies geht aus den vorhandnen Plan der Sekt. Sierning kaum hervor, ein altes Eingangsfoto aber beweist die Identität der Höhle.

Die im Archiv vorhandene Planpause wurde entsprechend korrigiert. Die ganze Höhle ist rund 15 m lang (Durchgang) mit einer von mir nicht besuchten spaltartigen Fortsetzung beim ob. Eingang (1t.Plan), für die noch einige Meter zu veranschlagen sind. Der obere Eingang liegt rund 7 m höher. Das Gestein d. Bergsturzes ist Jurakalk.

Glück tief
Erhard Fritsch.

WIEDERERÖFFNUNG der GASSEL TROPFSTEINHÖHLE

am 9.Juni 1973.

Bei strömendem Regen trafen sich in der kleinen, aber gemütlichen Gasselhöhlschutzhütte ca 50 Personen, um der Wiedereröffnung der Gassel-Tropfsteinhöhle beizuwohnen. Unter den Anwesenden befanden sich der Bürgermeister und der Fremdenverkehrsdirektor von Ebensee, sowie maßgebliche Herren der Forstverwaltung. Auf Grund einer an den Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich ergangenen Einladung, wurde auch der Gefertigte zu der Eröffnungsfeier entsandt. Nach der Begrüßung durch den Vertreter der Sektion Ebensee Kam. Oberndorfer, ergriff auch der Bürgermeister von Ebensee, Herr Reiter, das Wort und würdigte insbesondere die Initiative und die Leistungen, die die Wiederherstellung der Steiganlagen in dieser Höhle ermöglichten. Der Vertreter des Landesvereines dankte sodann für die Einladung, entbot die Grüße des Landesvereines und hob ebenfalls den Idealismus hervor, mit dem zu Werke gegangen wurde und gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß sich viele Besucher an den schönen Tropfsteingebilden dieser Höhle erfreuen mögen. Sodann erfolgte die Befahrung der Höhle, die zugleich die erste offizielle Führung nach der Wiedereröffnung darstellte. Hierbei konnten sich die Teilnehmer von der Schönheit der Höhle, aber auch von den weitläufigen und gut angelegten Steiganlagen überzeugen. Der Besuch der Gassel-Tropfsteinhöhle kann jedenfalls weiter empfohlen werden. Der Aufstieg erfolgt von Ebensee über Rindbach auf gut markierten Wegen in ca 2 1/2 Stunden. Die weit hinaufführende Forststraße ist für den privaten Verkehr gesperrt. Höhlenführen finden an Samstagen, Sonn- und Feiertagen, an anderen Tagen nur nach Voranmeldung statt.

Dr. Kurt Lauf

Die tiefsten Höhlen Oberösterreichs und der Steiermark nördlich der Enns.

Erhard Fritsch.

Der LVH Linz veröffentlicht hier zum erstenmal eine Liste der tiefsten Höhlen Oberösterreichs und der angrenzenden Steiermark. Das Gebiet "Steiermark nördlich der Enns" wurde wegen der gleichzeitig angestrebten Erfassung des Dachsteinstockes und des Toten Gebirges, die beide nur teilweise zu Oberösterreich gehören, mit einbezogen. Im behandelten Gebiet befinden sich noch zahlreiche bekannte Schächte von bedeutender Tiefe, die aber noch nie näher erkundet wurden. Sie sind in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Die unterstrichenen Höhlen liegen in Oberösterreich. Die tiefsten Höhlen der einzelnen Gebirgsstöcke können mit Hilfe der Katasternummer zu einer neuen Übersicht (z.B. der tiefsten Höhlen des Toten Gebirges) zusammen gestellt werden.

Um Ergänzungen und Korrekturen wird gebeten !!!!!

Diese sind an den LVH Linz, z.Hd. Erhard Fritsch, 4020 Linz, Wienerstr.339 zu richten.

Die tiefsten Höhlen Oberösterreichs und der Steiermark nördlich der Enns.

April 1973.

1	Raucherkarhöhle (1626/55 a-c) (-516,0 m, + 74,0 m)		590,0 m
2	<u>Ahnenschacht</u> (1626/50)	ca	400,0 m
3	<u>Dachstein-Mammut-Ödlhöhle</u> (1547/9 a-c u.10)	ca	400,0 m
4	<u>Hirlatzhöhle</u> (1546/7) (-148 m + 184 m)		332,0 m
5	Schacht 38 (1625/20) (weitere 100 m gelotet)		275,0 m
6	Schacht 13 (1625/20)		197,0 m
7	Elmhöhle system (1624/38 a,b) (über 200 zu erwarten)		176,0 m
8	<u>Westl.Almber-Eishöhle</u> (1547/39) (-172 m + 3 m)		175,0 m
9	<u>Eislueg</u> (1625/28) (-146,3 m + 16.2 m)		162,5 m
10	<u>Hallerloch</u> (1564/8)		161,0 m
11	<u>Mortonhöhle</u> (1547/8)		155,0 m
12	<u>Dampfende Schächte</u> (1547/5 a,b) (-135 m + 10 m)		145,0 m
13	<u>Höhle im Kl.Krestenberg</u> (1653/1)		142,5 m
14	<u>Sarstein-Eishöhle</u> (1611/18) (-8 m, + 132 m)		140,0 m
15	Schacht 2 (1625/20)		130,0 m
16	<u>Mörkhöhle</u> (1547/12) (-120 m, + 3 m)		123,0 m
17	Salzofenhöhle (1624/31 a-c)	ca	120,0 m
18	Almberg-Eis-u.Tropfsteinhöhle (1624/18 a,b)	ca	120,0 m
19	Gr.Almbergloch (1624/16)	+	120,0 m

20	<u>Hochlecken-Großhöhle</u> (1567/29) (-49 m, + 67 m)	116,0 m
21	<u>Feuertal-Eishöhle</u> (1626/18) (-90 m, + 25m)	ca 115,0 m
22	<u>Elmgrubenschacht</u> (1624/93)	113,0 m
23	<u>Gassl-Tropfsteinhöhle</u> (1618/3)	107,0 m
24	<u>Plagitzerhöhle</u> (1626/46 a-e) (-33 m, + 68 m)	101,0 m
25	<u>Preissner Hölluckn</u> (1656/3) (über -150 m zu erwarten)	100,0 m
26	<u>Schacht 17</u> (1625/20)	97,0 m
27	<u>Zagelauerloch</u> (1542/11)	92,0 m
28	<u>Schrottlloch</u> (1616/16)	ca 92,0 m
29	<u>Schichtfugenhöhle I</u> (1655/7 a,b)	91,0 m
30	<u>Schwarzmooskogel Eishöhle</u> (1623/40 a-d)	ca 90,0 m
31	<u>Hütterschacht</u> (1614/6)	ca 90,0 m
32	<u>Pießling Ursprung</u> (1636/3)	90,0 m
33	<u>Naglsteghöhle</u> (1626/5) (-50 m, + 40 m) (-55 m, + 33.5 m)	88,5 m
34	<u>Teufelsloch (Dachstein)</u> (1547/23 a-c) (-25,5 m + 62,5 m)	88,0 m
35	<u>Flschenschlund</u> (1617/5)	87,0 m
36	<u>Linzerschacht (Plirschbodenschacht)</u> (1637/4)	87,0 m
37	<u>Stellerweghöhle</u> (1623/41)	86,0 m
38	<u>Röllhöhle</u> (1627/1) (-60 m, + 25 m)	ca 85,0 m
39	<u>Wernerkluft</u> (1653/3) (größere Tiefe zu erwarten)	ca 85,0 m
40	<u>Gr.Brettsteinhöhle</u> (1625/36 a-e) (-1.80 + 81.8 m)	83,6 m
41	<u>Bründlschacht</u> (1637/14)	82,0 m
42	<u>(Planer)-Eishöhle</u> (1626/65) - ca 60m, + 21 m)	ca 81,0 m
43	<u>Totengrabenhöhle</u> (1567/41) (über -100 m erkundet)	81,0 m
44	<u>Dachstein-Rieseneishöhle</u> (1547/17 a-c)	ca 80,0 m
45	<u>Rettenbachh. (Teufelsloch)</u> (1651/1) (-25 m, + 55 m)	ca 80,0 m
46	<u>Kreidelucke</u> (1628/2) (- 26 m, + 51 m)	77,0 m
47	<u>Koppenbrüllerhöhle</u> (1549/1) (-21 m, + 55 m)	76,0 m
48	<u>Karlgrabenhöhle</u> (1563/2)	+ 76,0 m
49	<u>Frauenloch (Weißenb.Wd.)</u> (1634/3)	+ 75,0 m
50	<u>Klausbachhöhle</u> (1532/2) (-15 m, + 57 m)	72,0 m

51	Unt.Brettsteinbärenhöhle (1625/33a-c)	71.5 m
52	Liagern (1623/1 a,b)	71.- m
53	Schrockenloch (1636/33)	ca 70.- m
54	<u>Grundloch i.vord.Rauhen</u> (1626/12)	66.- m
55	Dachstein-Südwandhöhle (1543/28)	65.- m
56	<u>Petrefaktenhöhle</u> { 1547/19)	65.- m
	(-30 m, + 35 m)	
57	Windloch (Weißenb.Wd.) 1634/24)	62.5 m
	(- 50.2 m,+12.3 m)	
58	<u>Ob.Brandgrabenhöhle</u> (1546/6)	61.- m
	(-13 m, + 48 m)	
59	Rauchate Luckn (1627/4)	ca 60.- m
60	Schneeloch (Fahrrinn) (1548/1)	ca 60.- m
61	Zwillingschacht (1624/22)	60.- m
62	<u>Höllenschicht b.Anzenau</u> (1612/1)	59.- m
	(-45 m, + 14 m)	
63	<u>Höherstein-Wasserhöhle</u> (1615/1)	59.- m
	Wasserh.i.d.Grabenbachklamm	
	Forts.i.Aufstieg vorh. (- 6m, + 53 m)	
64	<u>Tropfsteinh.i.Hangend.Kogel</u> (1626/16)	57.- m
65	<u>Raunzenloch</u> (1826/6)	56.5 m
66	<u>Teufelsloch (Geldloch)</u> (1668/2)	52,- m
67	Grubofenschacht (1548/16)	51.- m
68	<u>Kühlloch i.Rettenbachtal</u> (1616/5)	+ 50.- m
69	<u>Gamssulzen</u> { 1637/3)	50.- m
	(-45.5 m ,+ 4.5 m)	
70	Stufenkluft (1631/4)	ca 50.- m
71	Windloch i.d.Eglgrube (1623/21)	ca 50.- m
	(nur erkundet)	
72	Schacht i.Salzofen (1624/32)	ca 50.- m
	(nur erkundet)	
73	Wetterloch i.Kriemandl (1622/7)	ca 50.- m
	(nur erkundet)	
74	Höhlensystem Tropfsteinh. bei d.Hüttstatt	ca 50.- m
	(1624/28) nur erkundet	
75	Blasloch (1549/29)	ca 50.- m
	(tiefer unerf.Innenschacht)	

Eine neue Liste der längsten Höhlen des gleichen Gebiet wird nach Ablauf des heurigen Forschungsjahres Anfang 1971 erscheinen. Die letzte Übersicht im Septemberheft 1971 ist vielfach überholt bzw. unvollständig !
Auch dafür wird um Angaben gebeten !!!!!

Die Raucherkarhöhle im Jahre 1972 .

1972 war für die Forschungsarbeit im Raucher das bisher längenmäßig schwächste Jahr. Lediglich 136.7 m Neuland wurden am 30. April 1972 von Planer Helmut und Gef. anlässlich einer Begehung zur Bergung von Ausrüstung der "Wagner-Expedition, Wien, 1971" vermessen. Es ist dies der Dextro-Energen-Gang beim Eremit im Märchengang. Vergl. Bericht.!!

Aufteilung der Gesamtlänge auf die einzelnen Teilblätter.

<u>Verm. Stand</u> :	31. Dez. 1972 =	17.455.05 m	1971 :	17318.35
		=====		136.70
			1972 :	17.455.05
Teilbl. 1	{ Eing. Lab.)	5.624,95 m		
" 2	{ Ischl. T.)	1.829,55 m	(+ 241.70 m)	
" 3	{ N-Gang)	1.509,50 m	(+ 78,-m)	Schacht im versand. G. d. ersten 2 Stufen
" 4	{ Gr. Rundgang)	3.508.50 m	(+ 108.60 m)	
" 5	{ Märcheng.)	2.404.40 m	(+ 136.70 m)	
" 6	{ Hinterld.)	783.55 m		
provis. Bl.	(zu 6)	537,20 m	(= Deckenkarrenabst.)	
Teilbl. 7	(Tropfsteint.)	<u>1.257.40 m</u>		
		17.455,05 m		
		=====		

Erhard Fritsch.

Silbenrätsel für den Höhlenforscher .

Aus folgenden Silben sind Wörter nachstehender Bedeutung zu bilden : A-Au- Aus- Be-Bon-Bro-By - CO-DE-DER-DI-DIF-DO-E-E-E-E- Eis-FE-FEKT-FELS-FIL-FLE-GEN-GUNG-GUT-HAR-HOFH-KA-KAR-KARST-KEU-KON-KU-LA-LAEN-LE-LE-LE-LEN-MAUS-ME-NI-NISCH-NO-O-O-ON-ONS-PE-PRO-PSEU-RA-RA-REN-RI-RIN-RINTH-SEN-SOH-STA-TA-TEM-TEU-THO-TI-TUR-TA-THRA-TI-TRAB-VA-VE-VEL-VO-ZEN.

1. EinGebiet, in dem Bildungen auftreten, deren Form den Karsterscheinungen gleicht, die aber nicht durch Verkarstungsvorgänge entstanden sind.
- 2.-Fluß in Spanien.
- 3.-Bezeichnung f. Höhlenperlen.
- 4.-Methode zur absoluten Altersbestimmung.
- 5.-Erosive Tätigkeit des fallenden Tropfens.
- 6.-Kennzeichnung von Einzeltieren d. Fledermäuse.
- 7.-Temperaturwert, der außerhalb d. Einflußbereiches der Höhlenwetterführung in Eingangsnähe gemessen wurde.
- 8.-Veralteter Begriff f. Wasserschwinde- oder Schlinger.
- 9.-Gangart d. Pferdes.
- 10.-Schlanker, häufig stengeliger Bodeneiszapfen m. Verdickungen.
- 11.-Gesamthöhenunterschied Mz.
- 12.-meist ebene u. häufig blank polierte Fläche, die durch die Bewegung zweier Gesteinspartien gegeneinander an Verwerfungen entwickelt wurde.
- 13.-Strom im nördl. Südamerika.
- 14.-Felssole eines Höhlenraumes.
- 15.-Ausdruck fpr ein förmliches Gewirr v. Höhlenräumen.
- 16.-Längsschnitt (Höhlenpl.)
- 17.-Wechselschlund (Wasserspeier, zeitweise auch als Schlinger oder Schwinde tätig).

Die ersten Buchstaben abwärts gelesen ergeben eine Höhle im Dachstein- die letzten Buchstaben eine im Höllengebirge.

- | | | |
|-----------------|----------|----------|
| 1. -----6,----- | 11.----- | 17.----- |
| 2.-----7----- | 12.----- | 16.----- |
| 3.-----8----- | 13.----- | 17.----- |
| 4.-----9----- | 14.----- | |
| 5.-----10.----- | 15.----- | |

Wie jeder Höhlenkamerad zur Erleichterung
der umfangreichen Vereinsarbeit mithelfen kann .

Erh. Fritsch, Harald Messerklinger.

II. Folge.

Höhlenvermessung und Planerstellung.

I. Lagefixierung des Höhleneinganges in der Karte :

Dies hat 1. den Zweck die Höhle später wieder aufzufinden und 2. den Höhlenverlauf mit dem Oberflächenrelief vergleichen zu können. Mit dem Aneroid wird die Seehöhe festgestellt (möglichst oft an bekannten Fixpunkten vergleichen) und mit der Bussöle durch rückwärtseinschneiden (Anvisieren möglichst dreier bekannter Vermessungspunkte wie Berggipfel usw.) der Eingang in der Karte festgelegt. Da es bei dieser Methode meist zu einer großen Ungenauigkeit kommt, ist eine Außenvermessung wesentlich besser.

II. Höhlenvermessung :

a) Anlage des Poligonzuges:

Dazu wird in den meisten Fällen eine Bussole mit Neigungsmesser (seltener Xavermeter oder Theodolith) und ein 20-30 m langes Plastik-Maßband verwendet. Dabei ist besonders zu beachten : Die Bussole muß während der Vermessung von allen Eisengegenständen ferngehalten werden (Karabiner, Lampen !) Wo eine Vermessung mit verschiedenen Bussolen zu erwarten ist (Großhöhle !) sollte ein Kontrollzug besonders deutlich markiert werden, da unter Umständen die einzelnen Geräte voneinander abweichen können. Die magnetische Deklination beträgt in unserem Arbeitsgebiet derzeit etwa $\frac{1}{2}$ Grad Abweichung nach Westen und kann bei Bussolenvermessung vernachlässigt werden. Die Neigung muß möglichst in der Mitte des straffgespannten Maßbandes gemessen werden, da sonst durch den Durchhang bei langen Zügen ein nicht unbedeutender Fehler entsteht. Da der normale Bussolenklinometer (Bezardbussole) nur bis höchstens 75 Grad brauchbar ist, muß bei Schachstrecken ein anderer geeigneter Neigungsmesser verwendet werden.

Achtung !! Sollte ein Meßgerät nicht die übliche 360° Einteilung aufweisen, so ist dies unbedingt im Meßprotokoll zu vermerken, ebenso die Verwendung linksläufiger ($0 = 270^\circ$) Bussolen.

Längenvermessung .

Eine Ablesegenauigkeit auf cm ist selten sinnvoll, üblicherweise genügt ein Auf- und Abrunden auf Dezimeter. Weil bei unserem Landesverein fast nur mit Bussole, Neigungsmesser und Maßband vermessen wird, ist deren praktische Anwendung hier genau beschrieben : Eine Dreier- oder Vierergruppe ist am besten : 2 Mann sind mit dem Maßband unterwegs, wobei der Erste die Auswahl der Vermessungspunkte übernimmt und die Maßbandrolle sowie ein Stück roter Kreide bei sich führt. Die ~~B~~ Vermessungspunkte müssen so gewählt werden, daß ein günstiges Fortsetzen gewährleistet ist.

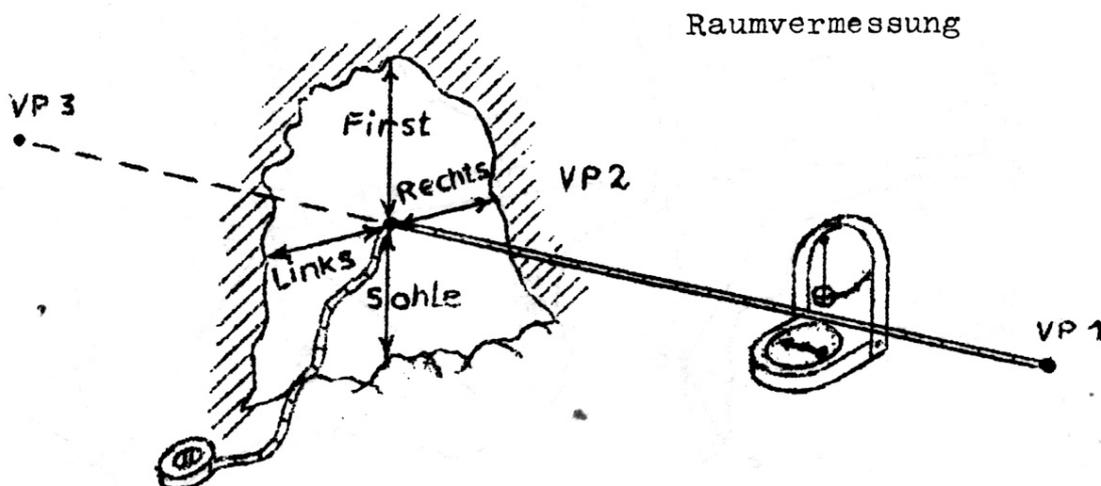
Wichtige Anschlußpunkte müssen unbedingt mit Signallack oder zumindest mit rotem Fettstift angeschrieben und eindeutig und dauerhaft markiert werden. Ist die Kreise verloren gegangen (Reserve mitnehmen) kann man mit der Karbidlampe einen großen Fleck an der betreffenden Stelle anrußen und mit einem spitzen Gegenstand die Nummer des Punktes in den Rußfleck einritzen.

Außerdem sparen möglichst horizontal gelegte Züge manche Umrechnungsarbeit und vermindern Fehler durch falsche Neigungsablesung. Der 3. Mann bedient den Kompaß fertigt die Skizzen an und trägt die Werte α ins Vermessungsbuch ein. Die Raumvermessungsdaten werden meist von einem Maßbandträger angesagt. Bei einer Vierergruppe kann der vierte Mann die Bussole bedienen und der Dritte erledigt die Schreib- und Skizzierarbeit.

Es ist völlig gleichgültig, ob die Vermessung vom Eingang her oder nach erfolgter Erkundung vom Höhleninneren heraus erfolgt. Da meist keine eigentliche Spitzengruppe für einen Vorstoß vorhanden ist, wird sogar letztere Möglichkeit bei uns mehr angewendet. Die gewählte Meßrichtung muß aber dann unbedingt beibehalten werden. Erfolgt die Kompaßablesung aus irgend einem Grund in der Gegenrichtung, so muß dies unbedingt besonders notiert werden und die Richtung um 180 Grad verändert werden.

Von 0 - 180 Grad sind 180 zu addieren
von 180 - 360 Grad sind 180 abzuziehen !

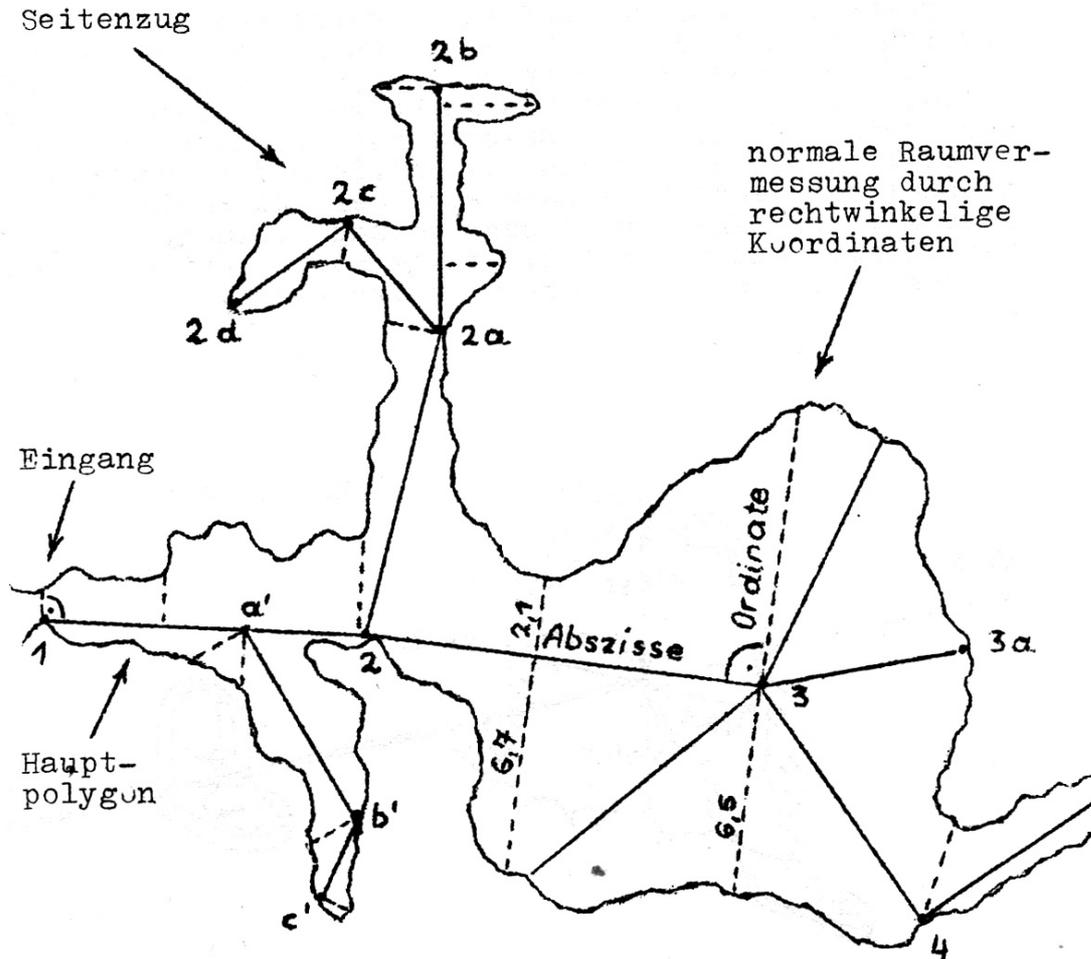
Messung der Richtung: Zur Messung der Nordrichtung (Winkel auf Nord) wird die Bussole meist mit ihrer Anlegekante an das Maßband angelegt (dieses darf nicht verdreht sein !) Bei hoch gelegenen Zügen kann man das Maßband durchhängen lassen, um ein Anlegen zu ermöglichen, es darf aber dabei nirgends am Felsen aufliegen. Auf die horizontale Haltung der Bussole ist besonders zu achten (Libelle genau einspielen lassen), denn das Augenmaß täuscht oft sehr! Erst dann wird der Skalenring der Windrose mit der Magnetnadel zur Deckung gebracht. Die Karbidlampe muß mindest 0.5 m vom Kompaß entfernt sein. Am Besten ist es, Stirnlampen zu verwenden.



b) Raumvermessung:

Sie dient der Feststellung der Begrenzung des Höhlenraumes und wird meist durch rechtwinkelige Koordinaten ermittelt. "Links" und "rechts" bezieht sich dabei auf die jeweils am Vermessungsbeginn festgelegte Vermessungsrichtung.

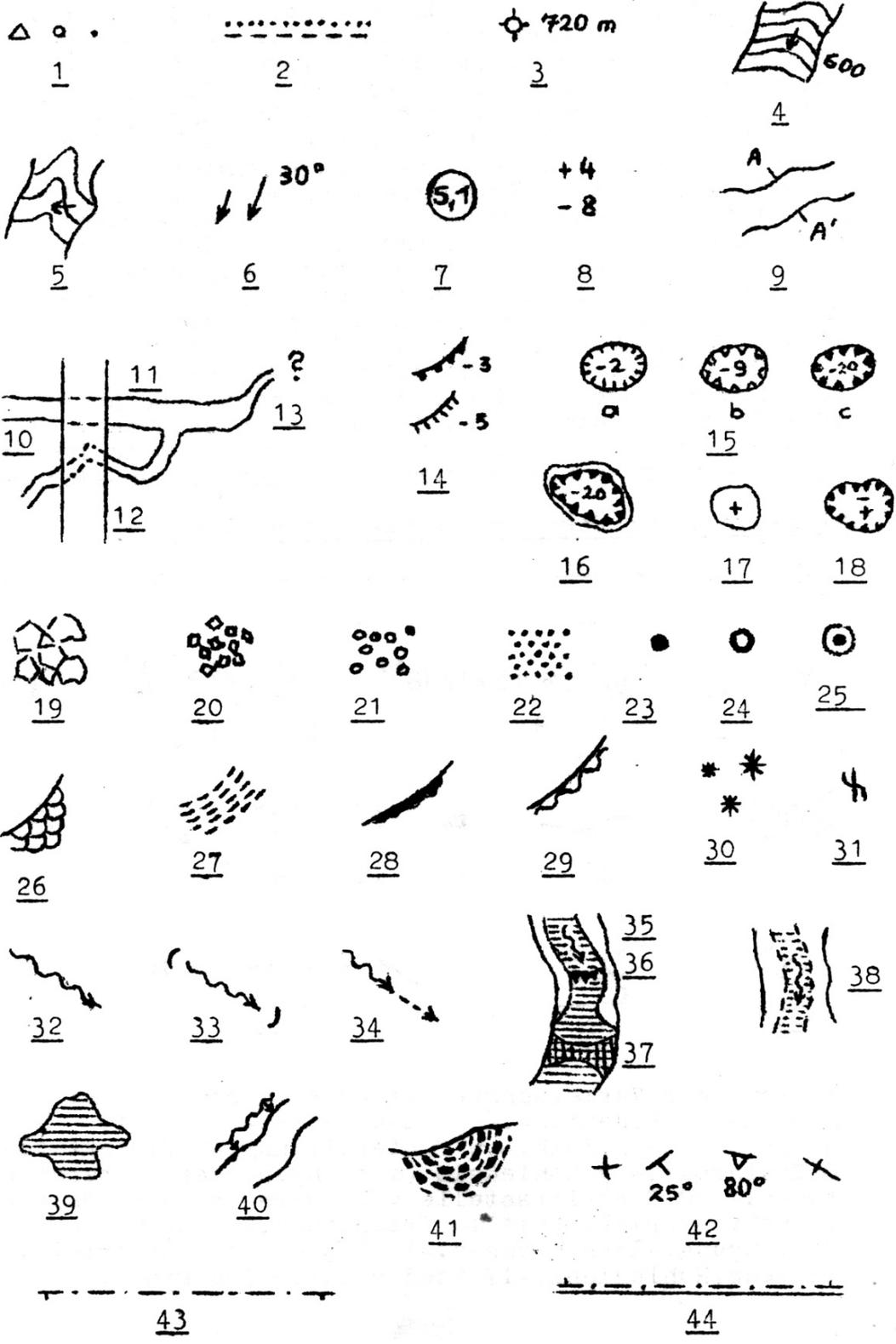
Es ist genau darauf zu achten, zu welchem Vermessungszug die gefällten Ordinaten im rechten Winkel stehen. Häufige Zwischenmaße erhöhen die Genauigkeit der räumlichen Darstellung beträchtlich. In breiten Gängen darf man sich keineswegs auf Schätzung der Raumvermessung verlassen. Je mehr Messungen und Seitenzüge aufgenommen werden, desto leichter ist es nachher, einen genauen Plan zu zeichnen. Schätzungen liefern bestenfalls Skizzen und keine Pläne! Bedingt durch das oft unregelmäßige Raumprofil ist eine eindeutige Maßangabe manchmal schwierig. Im Zweifelsfalle denkt man sich wohl am besten den Gang von oben gesehen und verwendet die äußersten Werte des noch schließbaren Höhlenraumes. Bei schrägen Flächen achte man auf eine Angabe bereits in der Verkürzung! Unschließbare Fortsetzungen (z.B. Schichtfugen) werden als solche kenntlich gemacht. Nur die Raumhöhen müssen zumeist geschätzt werden, wozu aber einige Erfahrung gehört (Peron als Größenvergleich). Bei der Angabe der Raumvermessung kann auf die Darstellungsgenauigkeit des voraussichtlich verwendeten Maßstabes bereits Rücksicht genommen werden, z.B. wird eine Höhle 1 : 1000 gezeichnet, so genügt eine Angabe auf 0.5 m genau (1 mm = 1 m)



c) Eintragung konstanter Höhlenmerkmale.

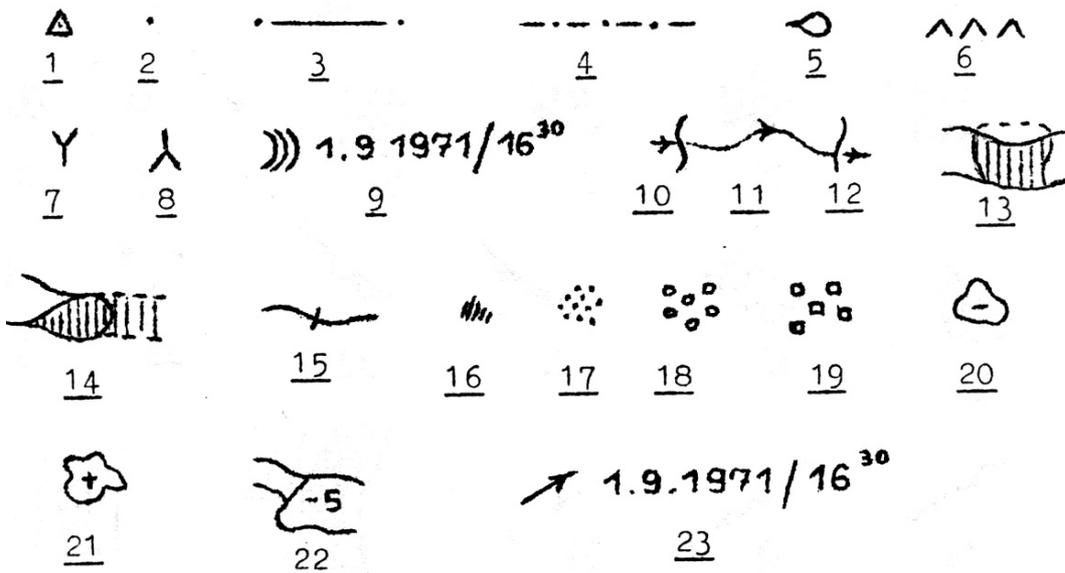
In der Skizze im Vermessungsbuch darf selbstverständlich die Sedimenteintragung, Beschaffenheit der Raumsohle (Lehm, Blockwerk, Geröll, Eis, Tropfsteine, Gewässer usw.) nicht fehlen. Dabei sind die genormten und hier abgebildeten Signaturen zu verwenden.

Signaturen für großmaßstabige Höhlenpläne



- 1 - Vermessungspunkte (je nach Bedeutung), 2-Visurlinien
 3 - Absolute Höhe (Höhe über dem Meeresspiegel).
 4 - Isohypsen. 5- Formenlinien. 6- Sohlengefälle, event. mit Angabe der Neigung (die Pfeilspitze zeigt zum tiefer liegenden Höhlenteil). 7-Raumhöhe (an d.Stelle der Eintragung in den Grundrißplan). 8- Relative Höhenunterschiede
 9 - Profillinie. 10 - Raumbegrenzung. 11 - Unterlagernder Höhlengang. 12- Überlagernder Höhlengang. 13 - unerforschte Fortsetzung. 14 - Steilabbruch, Wandstufe. 15 - Innenschacht (a -mannshoher Abbruch der ohne Material überwunden werden kann. b - Abbruch bis 10 m. C - Abbruch über 10 m). 16 - Außenschacht (Einstiegschacht, Lichtschacht)
 17 - Schlot. 18- Schacht und Schlot. 19- Blockwerk.
 20 - Schutt. 21- Schotter, Geschiebe. 22 - Lockersedimente (insbesondere Höhlenlehm, Sand, Ton, Erde); die Art des Sediments kann durch Zusatzzeichen (z.B. S für Sand, L für Lehm) angegeben werden. 23 - Stalagmit. 24 -Stalaktit
 25 - Tropfsteinsäule. 26 - Sinterbecken. 27 - Schleversinterung (Sinterdecke). 28- Wandversinterung.
 29 - Bergmilch. 30 - Kristalle (das Mineral kann im Bedarfsfall durch Zusatzzeichen angegeben werden).
 31 - Excentriques. 32 - Gerinne. 33 - Eintrittsstelle und Schwinde eines Gerinnes in einem Höhlengang,.
 34 - Versinkung in Lockersedimenten. 35 - Höhlenbach, Höhlenfluß (mit Angabe der Laufrichtung). 36 - Wasserfall.
 37 - Siphon. 38 - Episodischer Höhlenbach bzw. Höhlenfluß.
 39 - Höhlensee. 40 - Eintretendes Sickerwasser.
 41 - Höhleneis bzw. Firn oder eingewehter Schnee.
 42 - Streichen und Fallen der Gesteinsschichten. 43-Kluft.
 44 - Verwerfung. Die Zeichen für den Höhleninhalt sind Lagerichtig und ortstreu im Grundrißplan einzusetzen.

Signaturen für Übersichtspläne von Höhlen.



- 1 Wichtiger Vermessungspunkt.- 2 Vermessungspunkt untergeordneter Bedeutung.- 3 Visurlinie.- 4 Kluft.-
 5 Erosionstopf, Kolk.- 6 Sinterbildung.- 7 Stalaktit.-
 8 Stalagmit.- 9 Höhleneis (mit Angabe des Beobachtungstages.- 10 Eintrittsstelle v. Wässern in eine Höhle.-
 11 Höhlengerinne (mit Laufrichtung).- 12 Schwinde in einem Höhlengang.- 13 Höhlensee.- 14 Siphon.- 15 Wasserfall.-
 16 Lehm, Höhlenlehm.- 17 Sand, sandige Sedimente.

18 Schotter, Geschiebe.- 19 Blockwerk, Schutt.- 20 Schacht.-
 21 Schlot, Kamin.- 22 Wandabbruch, Steilstufe (mit Angabe der
 Höhe).- 23 Luftstrom (mit Beobachtungsdaten).
 Die einzelnen Symbole für den Höhleninhalt können im
 Bedarfsfalle auch außen neben die Raumbegrenzungslinie
 gesetzt werden.

Signaturen entnommen dem Buche "Höhlenkunde" v.
 Dr. Hubert Trimmel.

---.---.---.---

Tektonische Gegebenheiten (Klüfte, Verwerfungen usw.)
 sollten nach Möglichkeit und Kenntnissen eingetragen
 werden. Man hüte sich aber auf alle Fälle vor Behauptungen
 die nicht auf solidem Fachwissen beruhen.

d) Längsschnitte und Profile. Diese vielfach vernach-
 lässigten Darstellungsmöglichkeiten sollen unbedingt
 an Ort und Stelle im VermBuch eingetragen werden. Sie
 tragen sehr zur Anschaulichkeit des Höhlenplanes bei.

---.---.---.---

Abschließend noch ein Beispiel, wie ein Vermessungsblatt
 aussehen kann :

Beispiel eines Formblattes zur Höhlenvermessung

(event. eine zusätzl. Spalte f. Anmerkungen !!)

Zug	Rich- tung a. No	Schie- fe Läng	Nei- gung	Eben- Sohle	Steil- gung	Raum- verm.		Zug Pkt.	Raum- verm.		Zw. Pkt.	Senkr. a. Zug
						li	re		So	Fi		

Fortsetzung folgt !!!!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [062_1973](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 19 Folge 2 1-22](#)